



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Altena

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1911

Gemeinde Ohle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97190)



Ohle.

Das Kirchdorf Ohle liegt zwischen Werdohl und dem Bahnhofe Plettenberg, 2 1/2 km von letzterem entfernt in dem hier etwa 1/2 km breiten, fruchtbaren Lemethale, 198 m über N. N. Steil erheben sich auf beiden Seiten des Flusses die schön bewaldeten Gebirge bis auf durchschnittlich 480—500 m Meereshöhe. Das zugehörige Gemeindegebiet² von 1904 ha weist 22 Einzelsiedlungen auf.

Die Entstehung des Ortes darf wohl auf den Edelhof und die Burg Ohle, urkundlich auch Ole, Oyle, Oil geschrieben, die einst neben der Kirche stand, aber schon 1582 verschwunden war, zurückgeführt werden.

Die Kirchengemeinde Ole wird um 1500 im Bestande des Marschallamts des Herzogthums Westfalen zum ersten Male erwähnt. Der Kölner liber valoris beweist, daß es noch 1516 eine Kapellengemeinde war, die zum Dekanate Uttenborn gehörte. Kirchenpatron war der hl. Martin, das läßt nicht auf ein zu hohes Alter der Kapelle schließen. Mutterkirche für Ohle war die Kirche in Plettenberg. 1591 scheint die Kirche vorhanden gewesen zu sein; denn damals wird einer Schenkung an dieselbe Erwähnung gethan. 1422 wird ebenfalls die Kirche in Ohle genannt.

Zu Teindeln, 2 km flußabwärts, war eine zur Gemeindepfarre gehörige Kapelle St. Nikolaus. Das Patronat der Kirche hat Haus Brüninghausen.

Aus Herscheid wurde die Reformation in die Gemeinde gebracht.

Ehemalige und noch vorhandene Rittersitze und adelige Häuser.

1. Ohle, das längst verschwundene Stammhaus der Ritterfamilie von Ohle. Dieselbe gehörte ursprünglich zu den Lehnsleuten des Grafen von Arnsberg und besaß auch ein Burghaus in dieser Stadt. Von 1190—1257 wird Wilhelm von Ole in Urkunden der Arnsberger Grafen mehrfach genannt. 1326 sind die Brüder Herman und Wilm von Ole begütert in Plettenberg. 1370 ist Diederich von Ole Herr zu Brüninghausen. 1375 wird Wilkin von Oel „anders geheiten von Brüninghuss“ erwähnt. 1426 ist Johan von Ole mit der Erbin von Frilentrop, „da

¹ Füllung einer Chorstuhl-Rückwand in der Kirche zu Dalbert. (Siehe unten.)

² Im Jahre 1905 917, im Jahre 1909 919 Einwohner.

die Biche (Bigge) in die Lenne fliesset“, verheirathet. Die Familie scheint bald darauf den Stammsitz verlassen zu haben, um nach Frilentrop überzusiedeln.

2. **Brünnighausen**, unterhalb des Dorfes, war ein kurfölnisches Lehen und Stammhaus des Geschlechts von Brünnighausen. Schon früh wurden die Besitzungen getheilt. Zwei Burghäuser wurden erbaut, von denen das eine das Thurmgut, das andere das Mühlengut genannt wurde. Die von Ohle besaßen das Mühlengut, das Thurmhaus kam an die Familie von Rüspe. 1400 gibt Johann von Ole das Mühlengut an Aleke von Wesselberg. 1406 kauft Dietrich von Wesselberg von Evert Rüspe dessen Zehnten, Fischerei und Rechte an Brünnighausen und das Gut in Ohle.

Als im Bruderkwiste Graf Gerhard von der Mark daran ging, 1423 einige der Regelung der politischen Verhältnisse in der Mark widerstrebende Landstände zum Gehorsam zu bringen, wurden die van Bruyninckhuysen und Rusope¹ genannt und als zu belagernde Burgen Geirharts huys van der moelen ind Bruyninckhuys.²

Aleke Wesselberger vermachte 1426 das Mühlengut an Diederich Spreng. 1431 kam es durch Kauf an die von Kobbenroyde und später an die von Rump, 1515 verkaufte es Johann von Rump an den Besitzer des Thurmhauses zu Brünnighausen, der auf diese Weise den Gesamtbesitz wieder in seine Hand brachte. Das eine Burghaus wurde nun abgebrochen. Durch Heirath der letzten Erbin des Geschlechts Anna Margareta von Rüspe 1622 kam es an Arnold von der Horst, und durch dessen Tochter Sibilla Elisabeth 1652 an die von Wrede, in deren Besitz es heute noch ist.

X 3. **Grimminghausen**, westlich von Ohle im Gebirge, gehörte 1587 Caspar Rump. Das Gut hat von da an mehrfach seinen Besitzer gewechselt. Heute gehört es dem Grafen von der Busche, genannt von Kessel.

Als sonstige in der Gemeinde urkundlich bezugte Siedlung ist nur noch Teindeln zu nennen, das um 1400 im Bestande des Marschallamtes Westfalen als curtis in Einole in parochia de Ole aufgezählt wird.

¹ von Brünnighausen und Rüspe.

² Gerhards Haus von der Mühlen und Brünnighausen.

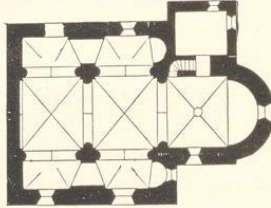


Füllung einer Chorstuhl-Rückwand in der Kirche zu Dalbert. (Siehe unten.)

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Ohle.

I. Dorf Ohle.

13 Kilometer südöstlich von Altena.

Kirche,¹ evangelisch, Uebergang,

1 : 400

dreischiffig, zweijochig. Chor einjochig mit Apsis. Wandapsiden in den Seitenschiffen. Sakristei an der Nordseite des Chors. Ostthurm über dem Chor.

Kreuzgewölbe mit Graten im Mittelschiff und mit angeputztem Schlußring im Chor; einhäutig, kuppelartig in den Seitenschiffen. Kuppeln in den Apsiden. Holzdecke in der Sakristei. Längs- und Quergurte spitzbogig. Quergurt der Seitenschiffe nach außen verbreitert. Im Mittelschiff halbrunde Pfeiler- und Wandvorlagen mit Knollenkapitellen.

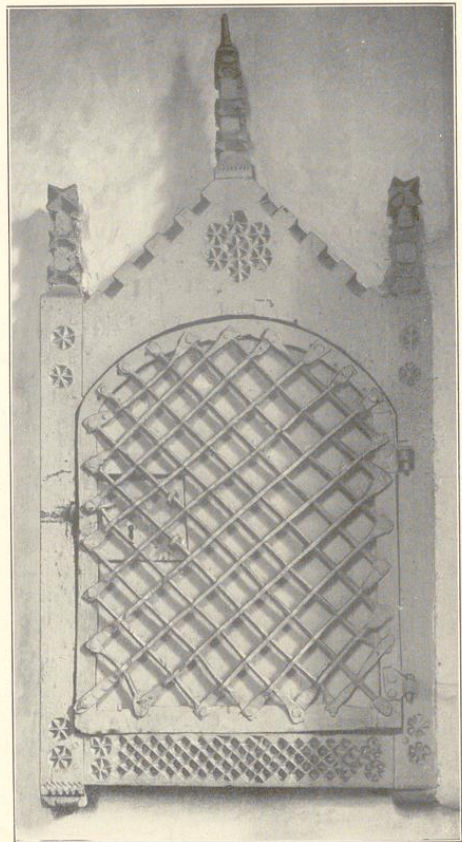
Fenster und Schalllöcher rundbogig, an der Westseite vermauert.

Eingänge der Nordseite und Sakristei rundbogig.

Altar, Kanzel, Taufstein, Emporenbrüstungen, Renaissance (Barock), 17. und 18. Jahrhundert, von Holz, geschnitzt, mit Säulenfiguren, Reliefs und Flachschnitzerei.

Sakramentshäuschen, gothisch, von Holz, geschnitzt, mit Fialen und Kerbschnitt. 0,55 m breit, 1,12 m hoch. Öffnung 45/48 cm groß. (Abbildung nebenstehend.)

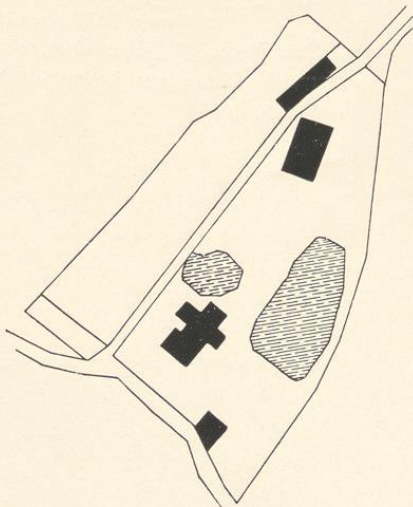
¹ Vergleiche Wiblingwerde, unten. — Lübke, Westfalen, Seite 166 und 333. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 212.



Sakramentshäuschen.

Martinus mit Bettler, gotisch, von Holz. 68 cm hoch.
3 Glocken mit Inschriften:

1. scđ . mauritius byn ych genant wan
ych roye sa comet to hant ano dñi
m cccc l xxx (1480). 0,82 m Durchmesser.
2. und 3. neu.



1 : 2500

2. Haus Brüninghausen (Besitzer: von Wrede).

13 Kilometer südöstlich von Altena.

Bauernhaus, Renaissance, 17. Jahrhundert, massiv.
(Abbildung nachstehend.)



Ansicht von Süden.

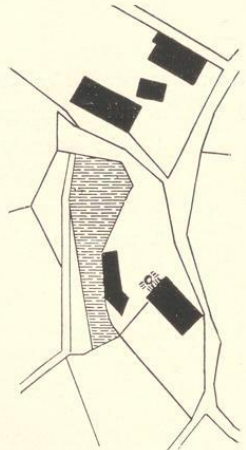
Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Altena.

18

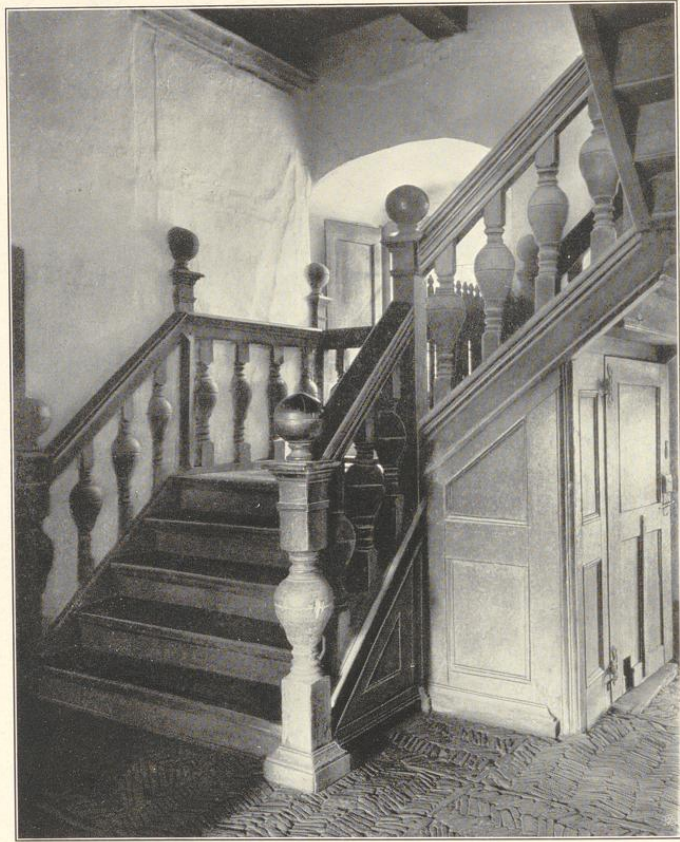
3. Haus Grimminghausen (Besitzer: Graf von dem Busche-
Ippenburg, genannt von Kessel).

12 Kilometer südöstlich von Altena.

Gebäude, Renaissance, 17. Jahrhundert, einfach. Küche mit Kamin.
Treppe der Diele mit verziertem Geländer. (Abbildungen Tafel 34
und nachstehend.)



1 : 2500

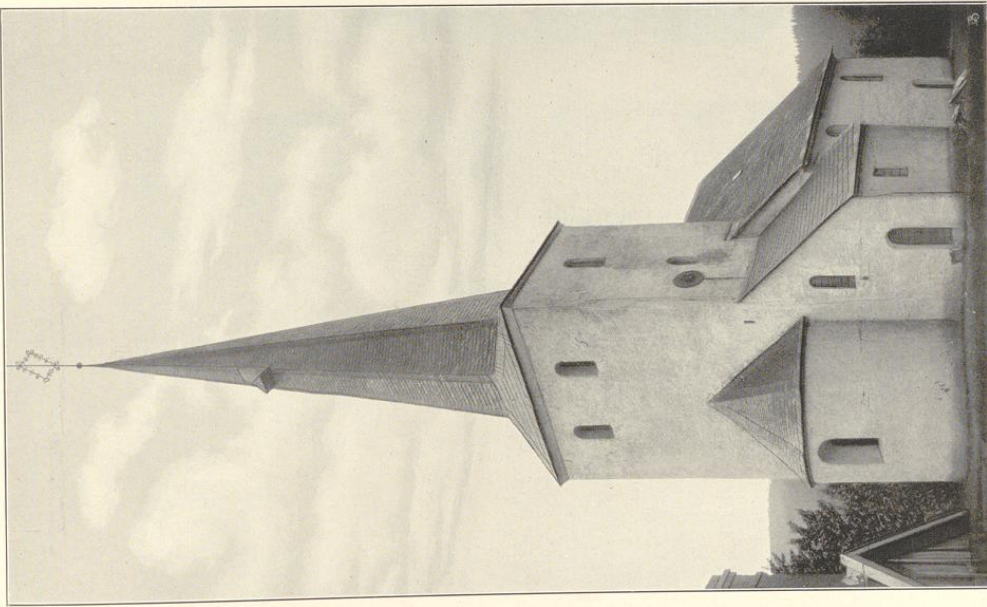


Diele.

Ohle.

Kreis Alfena.

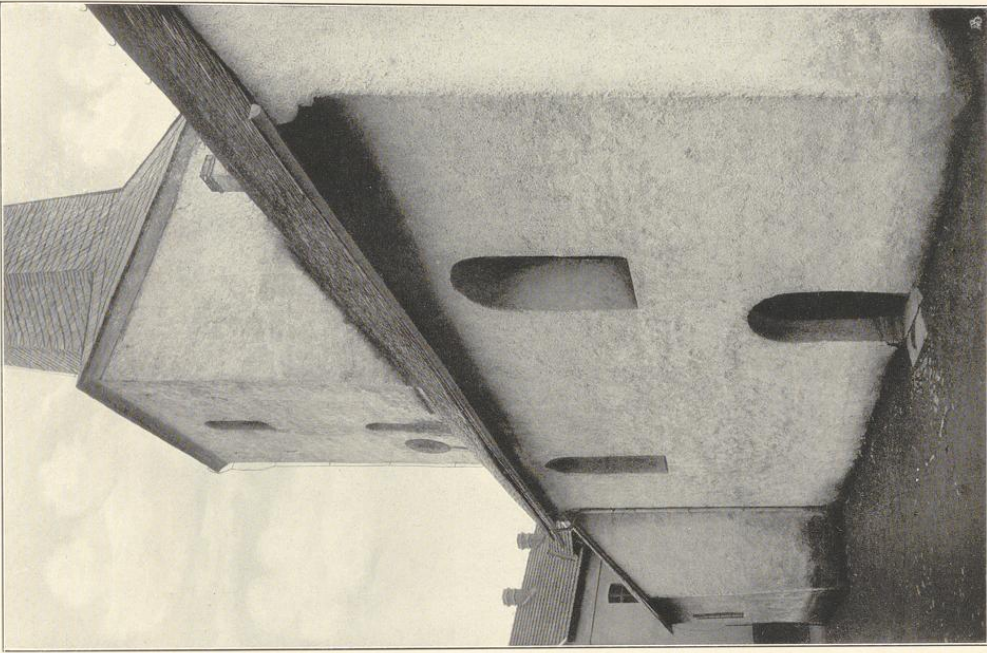
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



Clüdes von J. Buchmann A. 6., München.

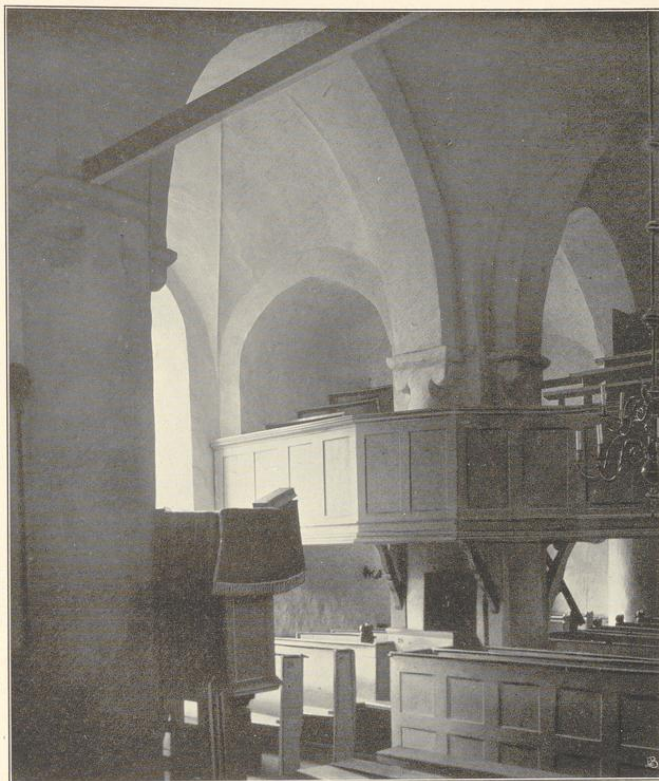
1.

Kirche: 1. Nordostansicht; 2. Nordwestansicht.



Zurfaciemer von 1909.

2.



1.



Clischés von F. Bruckmann N. G., München.

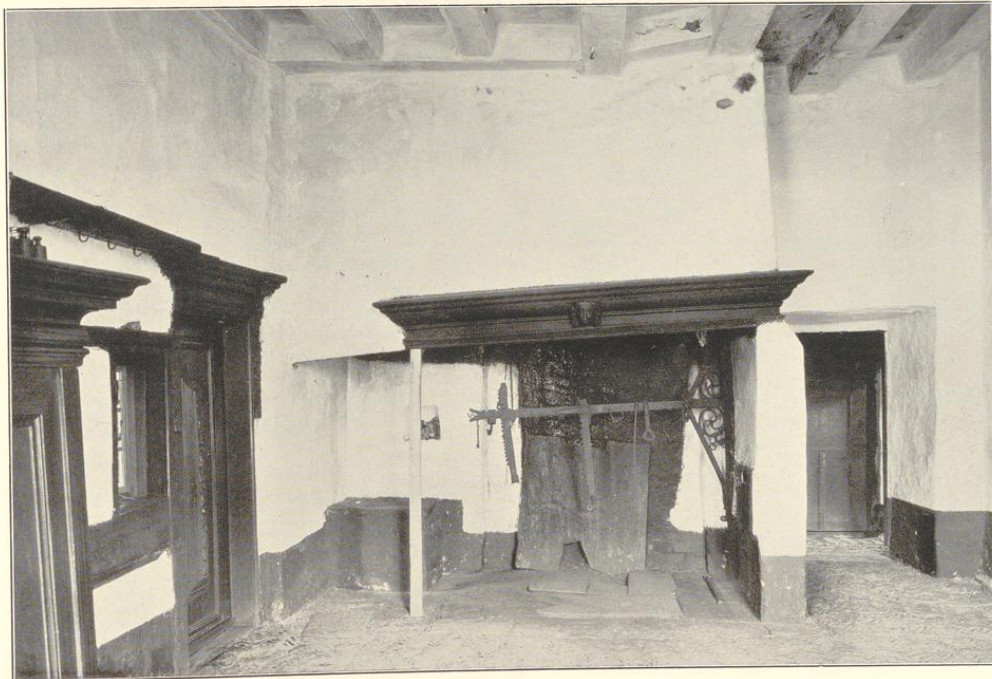
2.

Aufnahmen von 1909.

Kirche, Innenansichten: 1. nach Südwesten; 2. nach Südosten.



1.



Clichés von F. Bruchmann u. G., München.

2.

Aufnahmen von 1909.

Haus (Besitzer: Graf von dem Busche-Ippenburg, genannt von Kessel):
1. Nordansicht des Hauptgebäudes; 2. Küche.

